

Sonnabend, den 11. (23.) Mai 1891.

X. Jahrgang

# Połzter Tageblatt

Abonnement für Lodz:

Jährlich 8 Nbl., halbj. 4 Nbl., viertelj. 2 Nbl.,

monatlich 67 Kop. pränumerando.

Für Ansässige:

Vierteljährlich 2 Nbl. 40 Kop. pränumerando.

Insertionsgebühr:

Für die Petitsseile oder deren Raum 6 Kop.,

für Reklamen 15 Kop.

Preis eines Exemplars 5 Kop.

Erscheint 6 Mal wöchentlich.

Redaktion und Expedition:

Dzielnas (Bahn-) Straße Nr. 13.

Manuskripte werden nicht zurückgestellt.

Redaktions-Sprechstunde von 9—12 Uhr Vormittags.

Im Auslande übernimmt Insertionsaufträge: Haasenste &amp; Vogler A.-G., Hamburg, Königsberg i./P. und deren Filialen.

In Warschau: Rajchman &amp; Frendler, Senatorstrasse 18.

In Moskau: L. Schabert, Polkowka, Haus Sobolew.

**Lange's Garten**  
Heute Sonnabend und morgen Sonntag:  
**Militär-Garten**  
ausgetragen vom Deutschen des Kapellmeisters  
aus Eisenlohn, unter Leitung des Kapellmeisters  
Herrn P. Krönitz.  
Eintritt 15. Kop. Kinder frei.

**Inland.****St. Petersburg.**

Das Projekt zur Reorganisation des Admireliens, das von einer besonderen Kommission ausgearbeitet worden ist, ist, s. B. "zufolge, kürzlich dem Reichstag vorgelegt worden. Demnach soll in jedem Gerichts- und Barreau geschaffen werden; die Zahl der Anwälte für jeden Bezirk wird auf eine Vorschrift des Barraus hin vom Justizminister fixirt; jüdischer Rechtsanwalt darf nicht mehr als 10 p.Ct. befragen, die der jüdischen Rechtsanwalt kann nur werden, wer ein Universitätsabsolvirt oder ein entsprechendes Examen hat.

Die Tramway-Gesellschaft in St. Petersburg hat im vergangenen Jahre Einnahmen zu hohen gehabt, die höher als alle vorhergehenden seit der Exploitation der Pferdebahnen aus sind: die Gesamtentnahme betrug nämlich 1888 Nbl., um 103,322 Nbl. mehr als im 1889. Auf den Linien dieser Gesellschaft im vorigen Jahr 36,200,672 Personen.

Odessa. Die Steinkohlenzufuhr aus England nach Odessa hat in letzterer Zeit ganz bedeutend abgenommen. Ganze Schiffsladungen kommen fast gar nicht mehr an, sondern die eingeschaffte Steinkohle dient immer nur als Ergänzung anderer Frachten. In demselben Maße wie die Zufuhr ausländischer Kohle abnimmt, wächst die Zufuhr der russischen, so daß es scheint, leichtere werde die erstere nach und nach ganz verdrängen. So melden wenigstens die Localblätter.

Prof. Werigo in Odessa, welcher sich eifrig mit Nachweisen von Falsificationen der Lebens- und Genussmittel beschäftigt, hat vor Kurzem beim Untersuchen verschiedener Theesorten wieder ein neues Surrogat des Thees entdeckt, das auf dem Londoner Markt unter dem Namen "Orange pekoe" bekannt ist. Die getrockneten Blätter dieser Pflanze haben so große Ähnlichkeit mit den Theeblättern, daß sie nur von einem gelübten Auge und durch ihren betäubenden, narkotischen Geruch erkannt werden können. Nach den Versuchen von Prof. Werigo ruft ein starker Aufzug von "Orange pekoe", wenn man ihn auch nur in den Mund nimmt, Nebelkeit, Schwindel und unregelmäßige Herzthätigkeit hervor; innerlich genommen wirkt ein solcher Aufzug noch stärker. Von den getrockneten Blättern dieser Pflanze werden nun von den Theehändlern (sofort schon in China) bis 10 p.Ct. den niederen Theesorten behufs Verbesserung des Geschmackes beigemischt.

Aus dem Bericht des Odessauer Hafen-Captains über die Thätigkeit des Hafens für das Jahr 1890 sind nachstehende interessante Daten zu vermerken. Angelkommen sind 3194 Dampfer, 3364 Segler und 3148 Barken, wovon aus dem Auslande angelommen sind 567 Dampfer und 101 Segler mit Fracht und 467 Dampfer und 7 Segler ohne Fracht; aus russischen Häfen sind angelommen 1974 Dampfer, 2770 Segler und 3082 Barken mit Fracht und 83 Dampfer, 287 Segler und 66 Barken ohne Fracht. Abgegangen sind ins Ausland aus dem Odessauer Hafen in demselben Zeitraum: 982 Dampfer, 26 Segler und nach russischen Häfen 1483 Dampfer, 1358 Segler und 1202 Barken mit Fracht; mit Ballast gingen nach ausländischen Häfen 8 Dampfer und 17 Segler und nach russischen 497 Dampfer, 1824 Segler und 1961 Barken.

Wilna. Am 29. April (a. S.), so wird dem "Petersb. Listot" geschrieben, brannte der Flecken zwie-

fast vollständig aus. Es sind nicht weniger als 300 Häuser eingeschossig. Das Feuer breite sich so schnell aus, daß die Bewohner nichts von ihrer Habe retten konnten. Auch Menschenleben sind zu beklagen: zwei Kinder und eine alte Frau verbrannten. Zahlreiche Personen haben mehr oder weniger schwere Brandwunden erlitten.

**Ausländische Nachrichten.**

Kaiser Wilhelm sollen, wie der "Frei. Btg." aus Düsseldorf geschrieben wird, bei seiner Anwesenheit daselbst Exemplare des bekannten Gedichtes vom Grafen Westarp an den Kaiser in den Wagen geworfen sein. Das Gedicht schließt bekanntlich mit der Aufforderung, der Kaiser möge zu Bismarck gehen, ihm die Hand reichen und ihn um Entschuldigung bitten wegen der Gewährung seines Abschiedsgesuchs. Dieses Vorlommix habe den Kaiser sehr verstimmt. In der That soll das besonders ernste Verhalten des Kaisers während seiner Anwesenheit in Düsseldorf Bielen aufgesessen sein.

Der diesjährige dritte Weltpostkongress in Wien hat die Ausgabe, die Einrichtungen des Weltpostverkehrs abermals weiter fortzuführen. Der zugelassene internationale Postanschaffungsverkehr war bisher auf einen Höchstbetrag von 500 Fr. beschränkt; die in Zukunft mit Postanweisungen zu versendenden Summen sollen sich auf 1000 Fr. belaufen dürfen. Postkarten mit bezahlter Rückantwort waren bisher nur in einem Theile der Weltpostvereinsstaaten zulässig, sie sollen künftig auf diese sämtlich ausgedehnt werden. Eine Versicherung von Wertgegenständen im internationalen Verkehr war nur bis zum Betrage von 10,000 Fr. für jeden Brief gestattet, in Zukunft soll die Versicherung an eine Wertgegenwart nicht mehr gebunden sein. Das Gewicht für Postpäckchen mit und ohne Wertangabe im Weltpostverkehr betrug bis jetzt 3 Kilogramm. Es soll hinsicht auf Antrag Belgiens auf 5 Kilogramm erhöht werden. Nach dem Wunsche des Schweiz soll solchen Paketen künftig eine Rechnung für die in ihnen beförderten Waren beigegeben werden dürfen, während endlich die deutsche Reichspost-Verwaltung den Antrag gestellt hat, solche Päckchen im Umsange von höchstens 1 Meter nach den Vorschriften des Weltpostvereins zu

befordern. Auch dieser Antrag enthält eine Erweiterung der bisherigen Bestimmungen, nach denen die Ausdehnungen solcher Päckchen auf 60 Centimeter und ihr Inhalt auf 20 Kubikdezimeter beschränkt war. Den Schlüß der Tagesordnung des Wiener Weltpostkongresses bildet die Regelung der Bezugsbedingungen im internationalen Zeitungsverkehr. Nach den vorliegenden Nachrichten verspricht der diesjährige Kongreß in der Donaustadt einen glänzenden Verlauf.

Die Cadres der französischen Armee, deren Neuerung bevorsteht, haben gegenwärtig folgenden Offiziersstand: Infanterie 19 Obersten, 199 Oberstleutnants, 1052 Bataillonsführer, 4135 Hauptleute, 3646 Oberleutnants und 2776 Unterleutnants. Cavallerie 85 Obersten, 87 Oberstleutnants, 292 Schwadronsführer, 1042 Rittmeister, 1092 Oberleutnants und 99 Unterleutnants. Artillerie 77 Obersten, 96 Oberstleutnants, 357 Schwadronsführer, 1468 Hauptleute, 194 Oberleutnants und 307 Unterleutnants. Genie: 370 Obersten, 37 Oberstleutnants, 14 Bataillonschefs, 492 Hauptleute, 180 Oberleutnants, 75 Unterleutnants. Train: 4 Oberstleutnants, 20 Schwadronsführer, 162 Hauptleute, 110 Oberleutnants und 69 Unterleutnants. — Außerdem zählen die Hilfsdienste nicht weniger als 4955 Offiziere und Offiziersrang bekleidende Personen.

Einer der "Polit. Kor." aus Konstantinopel zugehörenden Meldung zufolge hat der Sultan auf die Bitte des Bruders des im Vorjahr auf der Insel Kreta ermordeten deutschen Gelehrten Dr. Reinisch um Bewilligung eines Beitrags für die Kosten der Überführung der Leiche in die Heimat für diesen Zweck ein außerordentlich großes Geschenk von hundert türkischen Goldlira bewilligt und den Wunsch ausgesprochen, daß etwa hiervom erlaubte Betrag zur Errichtung eines Grabdenkmals verwendet werden möge.

**Die Thierwelt in großen Meerestiefen**

Von Professor Dr. W. H. G.

Eine unerschöpfliche Fülle tierischen Lebens birgt das unergründliche Meer in seinem Schoße. Nicht mit Unrecht hat man es die Geburtsstätte des

(Nachdruck verboten.)

dass ihm diese Angelegenheit höchst unangenehm und peinlich war. "Wenn ich nicht irre, kam schon heute Morgen ein Brief aus C. an", sagte er nach einer Pause. — "Ein Brief an mich", erwiderte sie ruhig. — "Hast Du wirklich an den Direktor des Gymnasiums geschrieben?"

Sie schlug vor seinem forschenden Blick die Augen nieder, aber im nächsten Momente umzuckte ein trockiger Zug ihre Lippen; "ich that's", sagte sie; "je rächer und energischer diese Verlobung wieder gelöst wird, desto besser ist es für uns alle. Und was ich schrieb, war ja Wahrheit." — "Romberg wird das leugnen, und es fragt sich, ob Du durch solche Mittel nicht die beiden noch fester aneinander leitest. Man müßte Hedwig in Gesellschaft führen, sie mit anderen Herren bekannt machen." — "Zeigt noch nicht!" fiel sie ihm hastig in die Rede. "Ich hoffe noch immer, sie zu überreden, daß sie die Stelle in England annimmt, man muß ihr Zeit lassen, ernst und ruhig über die Sache nachzudenken." — "Zeit genug hat sie gehabt," erwiderte er kopfschüttelnd; "Du wirst Dich in Deinen Hoffnungen getäuscht haben, und das Endresultat ist ein Bruch, der besser vermieden würde. Wir hätten das Brautpaar seinem Schicksal überlassen sollen, uns selbst wäre dadurch mancher Verger erspart worden."

Die Kommerzienräthlin blickte betroffen ihrem Gatten nach, der sichtlich verstimmt sich entfernte. "Ich kann nicht anders", sagte sie leise; "so lange ich lebe, darf Hedwig nicht heiraten. Bevor die Trauung stattfinden kann, muß der Todtenthein ihres Vaters vorgelegt werden; damals sorgte mein Vater für die nötigen Papiere, und man ist ziemlich leicht darüber hinweggegangen. Woher soll ich heute diesen Schein nehmen? An wenn soll ich mich wenden? Der Beamte, der damals ihr ausfertigte, lebt nicht mehr; Nachforschungen, die unangenehme Folgen für mich haben könnten, würden angestellt werden — nein, es darf nicht sein, ich kann dem Kinde nicht helfen." Sie wanderte einige Male auf und ab, und am Fenster stehend, holte sie den Brief, den sie an diesem

Morgen empfangen hatte, aus der Tasche, um ihn noch einmal zu lesen.

"Gehrt Frau!" las sie. "Bei meiner Abreise von dort erklärte ich Ihnen, daß ich das von Ihnen empfangene Geld nur als Abschlagszahlung betrachten könne. Während der Rückreise habe ich mir die Sache nochmals überlegt, und ich bedaure wirklich, Ihnen mittheilen zu müssen, daß die Verhältnisse mich zwingen, auf Zahlung der vollen von mir geforderten Summe zu bestehen. Und zwar muß die Zahlung noch in dieser Woche erfolgen! Fräulein Faber hat E. bereits verlassen, und ihr Vater beabsichtigt ebenfalls abzureisen; er wird Sie aufsuchen und finden, wenn es nicht gelingt, ihn auf eine falsche Fährte zu lenken. Sie werden sich unserer Unterredung erinnern und nun einen Entschluß fassen müssen; ich beabsichtige, den Amerikaner vor seiner Abreise zu besuchen; von Ihnen hängt es ab, ob ich bei diesem Besuch Ihr oder mein eigenes Interesse vertreten werde. Haben Sie die Güte, mir sofort nach Empfang dieses Briefes zu schreiben, damit ich meine Maßregeln treffen kann; bis dahin verharre ich in Hochachtung als Ihr ergebener

Jacob Lange."

"Der Glendale!" sagte sie, mit dem Fuß zornig aufstampfend. "Entscheider Gedanke, von der Gnade eines solchen Menschen abhängig zu sein! Und wenn ich nun seine Forderung erfülle, würde er sich damit begnügen? Würde er nicht immer und immer wieder mit neuen Forderungen und Drohungen kommen?" Sie blieb lange in Nachdenken versunken. Es war schwierig, hier den rechten Weg zu finden. Daß dieser eh- und charakterlose Mann nur nicht mehr von ihr ablassen und immer neue Forderungen geltend machen würde, unterlag keinem Zweifel, und forderte sie durch eine ablehnende Antwort seine Feindschaft heraus, so durfte sie von ihm das Schlimmste erwarten. War es besser, wenn sie ihrem Gatten sich anvertraute und ihm sagte, sie habe damals um ihrer Eltern und ihres Kindes wegen in den Betrug eingewilligt? Mußte er nicht in dem Umstände, daß ihr erster Gatte seit Jahren verschollen und an seine Rückkehr nicht mehr zu denken war, eine Entschuldigung

finden? Sie konnte ihm Aufschlüsse geben, die ihn bewiesen, daß er damals in leidenschaftlicher Verblendung ihr Unrecht gethan hatte, daß er in keine Weise berechtigt gewesen war, sie zu verbannen. Gewiß, nach diesem offenen Geständnis mußte ihr Verzichtung werden, Faber lehrte dann vielleicht meine Hedwig nach Amerika zurück, und wollte er in die Verlobung seiner Tochter einwilligen, so konnte die Trauung ja drüben stattfinden, wo man nicht so ängstlich die Verlegung aller Papiere forderte. Es wäre freilich der einfachste und auch der kürzeste Weg gewesen, aber das Verbrechen der Bigamie wurde dadurch nicht geahndet.

Sie hatte in den letzten Tagen unablässig darüber nachgedacht, sie hatte sogar von Buchthaus geträumt, und schon der Gedanke an die Möglichkeit, daß sie von ihrer heilenden Weise hingerufen werden könnte, war ihr entzücklich. Ging sie jenen Weg, so mußte sie auf den Hof des Advokatschreibers sich gefaßt machen, er denunzierte sie ohne Gebarmen, und ihr Gatte konnte sie dann nicht mehr schützen. Freilich konnte in diesem Falle auch gegen ihn die Anklage wegen Erpressung erhoben werden, aber es ließ sich voraussehen, daß er darauf vorbereitet war, und daß ihm Mittel zu Gebote standen, dieser Anklage entgegen zu treten oder ihr vorzubeugen. Die Angst vor einem öffentlichen Ecclat, vor der Anklagebank und dem Buchthause verwirrte sie so sehr, daß es unmöglich war, einen klaren und bestimmten Gedanken zu fassen.

Sie hielt es für das Beste, dem Schreiber nochmals eine kleine Summe zu schicken und ihm dabei zu erklären, daß er auf keine weitere Zahlung rechnen dürfe. Sie wollte ihn zugleich darauf aufmerksam machen, daß weitere Forderungen sie zwingen würden, sich unter den Schutz ihres Gatten zu stellen, und daß er in diesem Falle auch von der anderen Seite nichts weiter als eine Anklage wegen Erpressung zu erwarten habe. Nachdem die Kommerzienräthlin zu diesem Entschluß gekommen war, setzte sie sich an den Schreibtisch, um den Brief in diesem Sinne zu beantworten, sie gab sich der zuversichtlichen Hoffnung hin, daß der Schreiber

dens genannt. Wenn wir im schwankenden Schiffe der Küste entlang fahren, dann erblicken wir in den leichten Wasser die prächtigen Blumengärten des Poseidon, in denen Thiere in Pflanzengestalt den herrlichsten Farben und den anmutigsten Stämmen prangen. Dazwischen kriechen langbeinige Lebewesen, stachelige Seeigel, vielarmige Seesterne und lebendig glänzende Seeraupen. Darüber schweben die fallenden Glöckchen der Medusen und die glänzenden Tropfen der Rippengallen, die Diamanten des Meeres. Wenn wir den Strand entlang wandern, wirft die zurückweichende Fluth eine Menge der überbarsten Geschöpfe vor unsere Füße. Aber alle diese Thiere sind nur Bewohner der Strandzone; die Tiefsee-Fauna lernen wir auf diese Weise nicht kennen und erst durch die neuesten Forschungen haben wir einen Einblick in dieselbe gewonnen.

Früher glaubte man, daß die größeren Meeresseen die furchtbarsten Ungeheuer decken, und beschränkte sie mit den wunderbarsten Phantasiegebilden:

Da drunter aber ist's furchterlich,  
ob der Mensch versuche die Götter nicht  
zu begehn; nimmer und nimmer zu schauen,  
das sie gnädig bedecken mit Nacht und Grauen."

Als man später über die Existenzbedingungen der Thiere in größeren Meerestiefen genauer nachschaut, kam man zu dem Schluß, daß thierisches Leben dort unmöglich sei. In größeren Meerestiefen tritt ein gewaltiger Druck von mehreren Hunderten von Atmosphären; kein Lichtstrahl durchdringt die un durchdringliche Finsternis; die Temperatur steigt  $0^{\circ}$  nicht und es ist keine Nahrung vorhanden, da Pflanzenleben unter diesen Bedingungen unmöglich ist. Daher behauptete noch im Jahre 1843 der englische Zoologe Edward Forbes auf Grund seiner Forschungen, daß in einer Tiefe von 100 Faden — 548 m — thierisches Leben unmöglich sei.

Einzelne Beobachtungen verschiedener Forscher, wie Goodfellow, Sars zc., vermochten die "Abyssus-theorie" nicht umzustoßen. Die Legung der atlantischen Kabel in den fünfzig Jahren gab jedoch wichtige Aufschlüsse, gegen welche man sich nicht leicht vertheidigen konnte. Schon die Bohrungen bei den Vorarbeiten wiesen unzweideutig nach, daß in der Tiefe von mehr als 1000 Faden noch thierisches Leben sich findet. Genauere Auskunft erhielt man jedoch, als die Kabel rissen und man sie wieder aufnehmen mußte. Da fand man, daß sich auf diesen Thiere festgesetzt hatten. Auf dem mittelatlantischen Kabel, welches aus einer Tiefe von 1200 Faden herausgeholt war, sahen fünfzehn verschiedene Tierarten: Austern, Kammmuschel, Feilmuschel, Kreisel, Purpurschnecke, Alcidien, Woostherchen, Röhrenwürmer und Korallen. Damit war eine neue Welt erschlossen, und mit regem Eifer und Begeisterung machte man sich daran, dieselbe zu erforschen. Schon die Bohrungen und Droschzüge, welche Thomson und Carpenter auf zwei kleinen Marinejassen, "Lightning" und "Porcupine", unternahmen, erwarteten vieles Interessante zu Tage und machten wahrscheinlich, daß auf dem Boden des Meeres ein gelobtes Land des Zoologen liegt.

Das Interesse wuchs immer mehr und es wurden größere Expeditionen zur Erforschung der Tiefseefauna ausgerichtet. So sandte England 1872 die Corvette "Challenger" unter Thomson's Leitung aus, an deren Bord sich auch ein junger deutscher Naturforscher, v. Willemons-Suhm, befand, der ebenso wie der Führer der Expedition der Wissenschaft bereits durch den Tod entrissen ist. Nach fünfjähriger Abwesenheit kehrte er zurück und brachte eine Fülle schätzbares Materials, welches in dreißig Jahren Querbinden noch nicht völlig erschöpft ist.

Erneut annehmen und sie nicht mehr belästigen werde. Sie legte einige Bonknoten in den Brief und versetzte ihn, und da sie noch einige Besuchstücher wollte und der Wagen bereits vorgefahren war, beschloß sie, den Brief mitzunehmen und ihn unterwegs selber auf die Post zu geben.

Sie hatte ihr Boudoir noch nicht lange verlassen, als Hedwig, von ihrem Ausgang zurückkehrend, eintrat. Auf dem Teppich vor dem Schreibtisch lag ein Brief. Hedwig hob ihn auf. Sie hat es nicht als Neugierde, sie wollte ihn auf den Schreibtisch legen, aber als sie einen Blick auf die Adresse warf, kannte sie, daß er aus C. kam, und es war natürlich, daß ihre Aufmerksamkeit dadurch geweckt wurde. In der Erwartung, daß der Inhalt dieses Briefes sich mit ihrer Person beschäftigen würde, sah sie sich nicht getäuscht, mit wachsendem Erstaunen las sie die Zeilen, die ihr anfangs ganz unverständlich blieben. Den Schreiber kannte sie nicht, eine Behauptung, daß ihr Vater abreisen wollte, überraschte sie im höchsten Grade. Lebte denn ihr Vater noch? Das war ja ganz unmöglich, und doch stand es hier schwarz auf weiß, und aus dem ganzen übrigen Inhalt des Briefes ging hervor, daß er ein dunkles Geheimnis vorlag, dessen Entzifferung ihre Mutter fürchten mußte. Wer war dieser Jacob Lange? Und weshalb sollte ihr Vater auf eine falsche Fährte gebracht werden? Vergeblich erbrach sie sich den Kopf, um eine Antwort auf diese Fragen zu finden. Ihre Mama durfte sie diese Frage nicht vorlegen, sie durfte nicht einmal erfahren, daß Hedwig den Brief gefunden und gelesen hatte. Das die Kommerzienräthlin den Brief erneut wünschte, war vorauszusehen, Hedwig schrieb ein hastig ab und schob ihn unter andere Papiere, sie auf dem Schreibtisch lagen, sie wünschte selbst nicht, daß er in die Hände eines Dieners fiel, die Ichristi wollte sie ihrem Verlobten schicken, sie wünschte die Überzeugung gegen, daß er nach Einfang derselben unverzüglich den Schreiber dieses Briefes aussuchte.

## Siebentes Kapitel.

Herbert Faber konnte die junge Dame nicht ergründen, deren äußere Erscheinung alle Erinnerungen

Im Jahre 1874—76 folgte die deutsche "Gazelle" unter Führung des Capitains v. Schleinitz, während die "Pommernia" im Jahre 1871—1872 wichtige Beobachtungen aus den seichten Gewässern der deutschen Meere mitbrachte. Auch Amerika blieb nicht zurück. Graf Pourtales und später gemeinsam mit ihm Graff unternahm auf verschiedenen Schiffen von 1863—1871 und später 1878 mehrere Fahrten zur Untersuchung der Tiefseefauna der amerikanischen Küste. Eine Expedition skandinavischer Forscher 1876—1878 hatte sich die Erforschung der Tiefseefauna des hohen Nordens zum Zweck gesetzt. Die Tiefseefauna des Mittelmeeres wurde von einer italienischen Expedition unter Giglioli 1880, sowie von mehreren französischen Expeditionen unter Milne Edwards 1880—1883 untersucht, welche letzteren auch diejenige des östlichen atlantischen Oceans mit in ihr Bereich zogen.

Auf die günstigen Erfolge dieser Expeditionen hat die allmäßige Verbesserung der Instrumente nicht unerheblichen Einfluß gehabt. Aus dem einfachen Lot zur Messung der Meerestiefe sind manigfache complicirte Instrumente geworden, welche zugleich Proben des Meeresgrundes und des Seewassers mit herausbringen. Die einfachen Fangapparate der Fischervölker sind vielfach modifiziert und verbessert und namentlich durch Chun und v. Petersen durch das selbstthätige Schleppnetz bereichert. Bei dem gewöhnlichen Tiefseefange konnten sowohl beim Hinablassen, als auch beim Heraufziehen Thiere in das stets offene Netz gelangen, so daß man nie mit Sicherheit wußte, aus welcher Tiefe sie herausgeholt waren. Dieser Nebelstand wird völlig vermieden bei dem selbstthätigen Schleppnetz, welches sich erst in einer bestimmten Tiefe öffnet und beim Heraufziehen von selbst wieder schließt.

Zwei Drittel der Erdoberfläche, sagt der um die Tiefseeforschung hochverdiente Professor Chun, sind in den beiden letzten Jahrzehnten uns neu erschlossen, ja geradezu neu entdeckt worden. Niemand hat mit eigenen Augen die unterseeischen Gründe geschaut, und doch sind wir über das Relief des Meeresbodens, über die Beschaffenheit des Tiefseeschlamms, über die chemischen und physikalischen Eigenschaften des Tiefseewassers, und vor Allem über die Fauna, welche hier lebt und webt, an manchen Stellen besser orientiert, als über die geologische Gestaltung und über die Organismenwelt großer Länderecken.

Wie auf der Erdoberfläche Berg und Thal mit einander abwechseln, so ist dies auch am Meeresgrunde der Fall, und die Berge sind hoch und die Thäler sind tief. Entgegen der früheren Ansicht findet man die tiefsten Abgründe nicht im offenen Meere, sondern in der Nähe der Küste. Die größte Tiefe, welche man bis jetzt gefunden hat, befindet sich im Stillen Ocean bei Nippon und beträgt 8513 m. Würden wir das höchste Gebirge der Erde, den Himalaja, in dieselbe vertreten, so würden nur die beiden höchsten Spalten aus dem Wasser hervorragen, und zwar der Kangchenjunga um 48 m, und der Gaurisankar um 321 m. Wenn alle Erdmassen, welche über dem Meeresspiegel hervorragen, in das Meer geschlüttet würden, so wäre, um dieses auszufüllen, einundzwanzig Mal mehr Erdmasse nötig, als vorhanden ist.

Die gewaltigen Wassermengen, welche sich über den Abgründen befinden, üben natürlich einen ungemein starken Druck auf den Meeresboden aus. Man hat berechnet, daß in einer Tiefe von 300 m der Druck bereits über 300 Luft-Atmosphären beträgt; jede Atmosphäre aber läßt auf einen Quadratmeter Bodenfläche einen Druck von 10,332 kg aus. Wyville Thomson sucht diesen Druck zu veranschlagen, indem er sagt: Ein Mann in der Tiefe einer

englischen Melle unter dem Wasserspiegel trägt auf seinem Körper ein Gewicht gleich demjenigen von zehn gewöhnlichen Güterzügen, welche mit Eisenbahnschienen beladen sind. Da nun eine englische Melle gegen 1600 m lang ist, die tiefsten gemessenen Abgründe aber reichlich 8500 m betragen, so würde ein Mensch auf dem Boden dieser Abgründe einen Druck auszuhalten haben, welcher demjenigen von über fünfzig solcher mit Eisen beladener Güterzügen gleich ist.

## Die Eisenbahnen der Erde.

Am 31. December 1889 hatten nach einer Zusammenstellung des "Archivs für Eisenbahnwesen" die genannten Eisenbahnen der Erde eine Ausdehnung von 595,767 km erreicht, eine Ausdehnung, welche nahezu dem Fünfzehnfachen des Erdumfangs am Äquator gleichkommt und die mittlere Entfernung des Mondes von der Erde um mehr als 200,000 km übertrifft. Am Schlusse des achtzehnten Jahrhunderts, am 31. December 1879, betrug die Länge der im Betrieb befindlichen, in den ersten vier Jahrzehnten des Eisenbahnalters fertig gestellten Eisenbahnen 350,031 km, die Zunahme an Länge hat in einem einzigen, dem neunten Jahrzehnt unseres Jahrhunderts also 245,736 km betragen.

Von den verschiedenen Erdteilen hat zu den 108,000 km Eisenbahnen, welche in der Zeit von Ende 1885 bis Ende 1889 auf der Erde entstanden sind, Amerika den größten Theil — 68,679 km — beigetragen. Besonders sind es hier die Vereinigten Staaten, deren Eisenbahnnetz fortgesetzt eine starke Entwicklung zeigt, es hat um 52,179 km oder 25,1 Proc. zugenommen. Außer den Vereinigten Staaten weisen besonders noch Canada und Mexiko starken Zuwachs auf.

Auf Amerika folgt Europa mit 24,604 km oder 12,6 Proc. Von den verschiedenen Ländern Europas hat Deutschland den größten Zuwachs an Eisenbahnänge — 4222 km oder 11,2 Prozent — aufzuweisen. Hiernach kommen Österreich-Ungarn, Frankreich, Russland und Italien mit beträchtlicher Vermehrung, während in England die Zunahme nur eine verhältnismäßig geringe ist.

In Asien ist es Britisch-Indien, dessen Eisenbahnnetz den beträchtlichsten Zuwachs — 6180 km oder 32 Proc. — aufweist. In dem großen vollreichen China ist man immer noch nicht über einige kleine Versuchslinien hinausgekommen, doch dürfte der von der russischen Regierung nun mehr in Angriff genommene Bau der sibirischen Bahn demnächst vielleicht auch einen neuen Anstoß zu größeren Eisenbahnbauten in China geben.

In Afrika hat nur in Alger und Tunis eine in Betracht kommende Entwicklung des Eisenbahnbaues stattgefunden. Ein stärkerer Zuwachs an Eisenbahnänge wird dort erst wieder zu erwarten sein, wenn die Verhältnisse in den neuen deutschen und englischen Colonien, sowie im Congo-Staat sich weiter entwickelt und bestätigt haben werden.

Die Eisenbahnen in den verschiedenen Colonien Australiens sind im Verhältnis zur Bevölkerungszahl schon von sehr beträchtlicher Ausdehnung und im fortgeschrittenen starken Wachsthum begriffen. Am stärksten ist dieses Wachsthum in den sich rasch entwickelnden Colonien Süd-Australien und Queensland. Das noch sehr dünn bevölkerte West-Australien hat von allen Staaten der Erde im Verhältnis zur Einwohnerzahl die größte Eisenbahnänge, es kommen hier 181,8 km Eisenbahn auf je 10,000 Einwohner, während beispielweise in Deutschland auf dieselbe Einwohnerzahl 8,6 km Eisenbahn kommen.

Der Gesamtbetrag des auf die Eisenbahn der Erde am Schlusse des Jahres 1889 veranschlagten Kapitals beläuft sich auf rund 128½ Milliarden Mark. Für den Schlusse des Jahres dieses Capital auf 121½ Milliarden Mark beläuft sich und hat sich also in 1889 um 7 Milliarden grösst. In Deutschland belief sich Ende 1889 das Anlagekapital auf 10,259,015,000 M., in England auf 17,531,908,000 M., in Frankreich 11,189,610,000 M., in Russland auf 7,095,600 M., in ganz Europa zusammen auf 59,948,200 Mark.

## Tageschronik.

— Kirchliche Nachrichten. Für die evangelischen Christen finden im Laufe der Woche folgende Gottesdienste statt:

I. Crinitatis-Gemeinde: Samstag Vormittag 10 Uhr im Bethaus der Gemeinde und im Konfirmandensaal Gott und Abendmahlseier. (Im Bethaus Pastor Mondthaler, im Konfirmandensaal Herr Hülsprediger Krempin.) Nachmittag 1 Uhr im Konfirmandensaal Kinderlehrer. Pastor Mondthaler.)

Mittwoch, am Allerhöchste Geburtstag der Kaiserlichen Staaten: Vormittags 10 Uhr im Bethaus Gottesdienst für Reformierte in und polnischer Sprache und Abendmahlseier. (Donnerstag: Vormittags 10 Uhr im Bethaus Gottesdienst für Reformierte in und polnischer Sprache und Abendmahlseier. Superintendant Diehl aus Warschau.)

II. Johannis-Kirche: Sonntags 10 Uhr Beichte, 10½ Uhr Hauptdienst und Abendmahlseier. (Herr Pastor Stein.) Nachmittags 3 Uhr Andacht (Herr Diakonus Schmidt.)

Mittwoch, am Allerhöchste Geburtstag der Kaiserlichen Staaten: Vormittags 10 Uhr Galagothae. (Herr Pastor Angerstein.) Abends 8 Uhr Bibelstunde. (Derselbe.)

Donnerstag: Vormittags 10½ Uhr Beichte in polnischer Sprache. (Herr Angerstein.)

Stadtmissionssaal: Sonntags 10 Uhr Vortrag des Herrn Pastor Stein.)

— In verschiedenen hiesigen Kreisen ist die Ansicht verbreitet, daß die Pensionate, wo der hiesigen Höheren Gewerbeschule und dem Gymnasium errichtet werden sollen, aus der Aufnahme auswärtiger Schüler dienen. Dem ist nun nicht so. Dieselben sind vielmehr der von der russischen Regierung nun mehr in Angriff genommene Bau der sibirischen Bahn demnächst vielleicht auch einen neuen Anstoß zu größeren Eisenbahnbauten in China geben.

In Afrika hat nur in Algier und Tunis eine in Betracht kommende Entwicklung des Eisenbahnbaues stattgefunden. Ein starkerer Zuwachs an Eisenbahnänge wird dort erst wieder zu erwarten sein, wenn die Verhältnisse in den neuen deutschen und englischen Colonien, sowie im Congo-Staat sich weiter entwickelt und bestätigt haben werden.

Die Verwaltung der Podjer macht bekannt, daß die ordentliche Zahlung ihrer Actionäre am 10. (22.) Januar 1890 um 1 Uhr Nachmittags im Schlosssaal der Gesellschaft zu Warschau stattfinden wird.

Lagesordnung: 1) Vorlage des Berichts für das Jahr 1890, der Bilanz vom 31. Dezember 1890, des Berichts der

sprechen," sagte er; „aber in Ihrem Bilde ich ihn nicht.“ — „Lange?“ — „Ich wie er heißt, ich meinte den alten Schneider, ich bei meinem ersten Besuch hier antraf,“ antwortete Jacob Lange, er ist nicht mehr im Dienst.“ — „Nicht mehr?“ — „Nein,“ längst selbstständig zu werden, nun hat er sich allerdings etwas plötzlich ausgesetzt als Winkelsollent etabliert. Wenn unzufrieden werden, dann sind alle Erinnerungen und Vorstellungen fruchtlos, und man kann nichts thun, als sie ihren eigenen Weg gehen zu lassen, auf dem betretenen Pfad nicht Dornen staunen wird, ist allerdings sehr fröhlich.“

„Sie, daß er damals unsere Unterredung hat?“ fragte Faber. — „Worauf stützen Sie Ihre Vermutung?“ — „Er suchte mich noch selben Abend im „Englischen Hof“ auf, Diener ließ mir sagen, daß er in einer ähnlichen Angelegenheit mit mir zu reden wolle.“

„Ich konnte ihn an jenem Abend nicht empfangen, seitdem ist er nicht wieder bei mir gewesen.“ Nun denn, ich glaube es nicht nur, ich mit Bestimmtheit, daß er gehörte und gehört hat,“ sagte der Advokat, während Gläser seiner Brille abrieb. „Nachdem gegangen waren, ließ er Neuheiten mir das beweisen, und aus denen ich nahm, daß er jene Ereignisse sehr genau deutete darauf hin, daß er manches Ihnen unbekannt geblieben sei, aber er hartnäckig weitere Angaben zu machen kann ich schon errathen, was er mir zu

„Seien Sie vorsichtig, ich halte Ihnen Geld zu erpressen, Geschwindelt, die nicht existieren.“ warnte er.

„Ich werde seine Mitteilungen prüfen, ich ihm den Lohn zahle, den er jedesmal erfordert.“

(Fortsetzung folgt.)

son und des Projektes der auszuzahlenden  
2) Erledigung der Frage in Betreff  
des Ministeriums der Begegnungs-  
zu ernennenden Directors; 3) Bericht des  
Kunstsrates im Betreff der zu erbauenden  
4) Bericht über den Stand des Obligations-  
und über die Bedürfnisse der Bahn;  
zwei Mitglieder des Verwaltungsrates;  
drei Mitglieder und zwei Stellvertreter  
Commission für das Jahr 1891.

**Grabschändung.** Vor ungefähr 1½ Jahren  
einem gewisser Janowski aus Dombrowa,  
seinem Leben durch Erhängen ein Ende ge-  
hatte, auf dem evangelischen Friedhof in  
beigetragen. Vor einigen Tagen fand man  
seinen Grab geöffnet und den Sargdeckel theil-  
ausgehoben, sodass Theile der Leiche bloßgelegt  
Man nimmt an, dass die Grabschändung  
anglaubigen verübt worden ist, welche mit  
der Kleidung oder dem Sarge eines Er-  
verschiedene Krankheiten heilen zu können.  
**Der Wozt** hat die Angelegenheit zur  
seiner vorgesetzten Behörde gebracht und  
zu wünschen, dass der Thäter entdeckt und  
seinem Aberglauben gründlich gehext werden  
3

**Getreidepreise.** Auf dem gestrigen Markt  
in Folge des Umstandes, dass nur wenig  
angesfahren und auch die Nachfrage eine  
war, nur wenig Verkehr. Die Preise stellten  
sich folgt: Weizen 8 Rbl. 60 bis 9 Rbl.,  
6 Rbl. 45 bis 6 Rbl. 90, Gerste 5 Rbl.  
5 Rbl. 40 und Hafer 3 Rbl. 35 bis 3  
Kop. pro Korze. — Dagegen war die  
Preise von russischem Mehl eine ungeheure und  
in diesem Artikel bedeutende Umsätze erzielt.  
Während dies jetzt auf den Trottoiren viel  
schmal Asphalt oder Steine ge-  
rufen, ist nunmehr an verschiedenen Stellen  
Rückbildung zum Besseren zu verspüren. So  
z.B. spielsweise die Herren Herzendorf & Kap-  
friedmann und andere die neuen Trottoire  
und Stein von ihren Häusern an bis an die  
Leine legen und auch die letzteren mit diesen  
ausplastern lassen. Ganz abgesehen davon,  
wird, ist dasselbe auch ungleich sauberer als  
male und wäre es wünschenswerth, wenn  
die Hausbesitzer dem Beispiel der genannten  
folgten.

**Der heutige Tag** ist nach Professor Rudolf  
zogen der stattfindenden Mondfinsternis ein  
Tag erster Ordnung. Außerdem kündigt  
heute sowie den 28. und 31. d. M. bei  
Niederschläge an.

**In den Brunnen geflüzt.** Vor einigen  
letzte der ungefähr acht Jahre alte Knabe  
kam in Valut auf dem Hufe des Roth-  
kunds in einen dreißig Ellen tiefen  
Zwar war Hülse glücklicherweise sofort  
und gelang es, das Kind noch lebend  
zu retten. Dasselbe hat jedoch an Kopf und  
Füßen schwere Verletzungen davongetragen,  
um sein Leben besorgt ist.  
Im Monat April d. J. wurden 233 Stück  
Dosen per Bahn hier eingeführt.

**Die Wahl der Gemeinderäte** für den  
Riga und dritten (Valu's) Bezirk  
am 5. und 11. Juni statt.

**Besitzveränderung.** Das an der Petri-  
Gasse unter Nr. 687 (neue Nr. 257) belegene  
Gebäude ist von der bisherigen Eigentümmerin,  
Frau Susanne Höller, an Frau Susanne Hartig  
übergeben.

**Eine interessante Rechenaufgabe.** Jeder  
Kinder hat wohl schon einmal die Beobachtung  
dass die meisten Bauarbeiter sowohl Mittags  
als auch Feierabend einige Stückchen Holz unter  
dem Dachplatz nach Hause tragen. Inter-  
esse es nun, zu erfahren, wieviel Holz auf  
einmal im Verlaufe einer einzigen Bausaison  
abgeschnitten wird. Es müsste eine ganz enorme  
Anzahl von Klostern herauskommen, denn mancher  
wunderschöne Sammler soll soviel zusam-  
menpflücken, dass er seinen ganzen Winter-Bedarf  
bedient.

**Feuer.** Im Dorfe Felissin, Gemeinde  
brannte in diesen Tagen die dem Josef  
Noss gehörige Windmühle nieder.  
Am 1. Juni wird das Sellin'sche Som-  
merschule von einer polnischen Schauspiel-Gesell-  
schaft ausgetragen. Die Administration übernimmt  
den Besuchern von Helgenhof ist es ge-  
pöpelt unter Leitung des Kapellmeisters Nach-  
schiede uniformierte Kattowitzer Knaben-  
welche aus Böblingen der dortigen Militär-  
schule besteht, auf einige Tage zu engagieren  
sind dieselbe am Dienstag zum ersten Male  
Bem. Die Kapelle spielt seit mehreren Wochen  
in der Hal in Warschau und wurden die  
vom selben vom Publikum mit großem  
aufgenommen und von der gesammten dor-  
tigen höchst lobend beurtheilt.

**Eingelandt.** Ich erfuhr hiermit die  
grauen Mitbürger, bei Ausbruch eines Feuers  
ist unverzüglich mittels Telefon, womit  
unserer Freiwilligen Feuerwehr versehen  
hat den Bugführer desjenigen Zuges zu wen-  
der Brand entstanden ist, da auf diese  
schnelleres Erscheinen auf dem Brand-  
ort möglich wird.

**Commandant**  
Lodzer Freiwilligen Feuerwehr.

aufbrechen, dem Trawadi Stromaufwärts bis zur  
Vereinigung seiner beiden Quellflüsse, Mali-Kha  
und Mola, folgen und auch diese erforschen. Eine  
andere geht von Bamo aus, folgt dem Flusse  
Talizing bis nach Ratschin do Sale und dringt nach  
dem Süden hin bis Namkam vor. Zwei weitere  
Expeditionen nehmen ihren Ausgangspunkt in  
Pascho und werden einerseits Ländereien nach Osten  
zu, andererseits nach Kasang und Namkam erforschen.  
Die letzte endlich bricht in Sinbo auf, geht  
über Mogung in das Tal des Kawlin und folgt  
demselben bis zum Trawadi. Allen diesen Expedi-  
tionen werden sich Offiziere anschließen, die in  
topographischen Aufnahmen geübt sind. Es ist  
also zu erwarten, dass diese Unternehmungen eine  
reiche Ausbeute für den Geographen ergeben werden.

— Dem "Scientific American" zufolge hat  
die Zeitung der Chicagoer Ausstellung einen Ver-  
trag wegen Errichtung eines 330 m hohen Thurmcs  
— ohne einen solchen ist anscheinlich keine Aus-  
stellung mehr möglich — abgeschlossen, der im  
Wesentlichen dem Eiffel'schen nachgebildet ist. Es  
sind zehn hydraulische Aufzüge in Aussicht genommen,  
davon vier nach dem ersten Geschoss, vier  
nach dem zweiten und zwei nach der obersten  
Galerie. Sie vermögen 8000 Menschen in der  
Stunde hinauf und ebensowiel hinunter zu befördern.  
Der Thurm soll von unten bis oben im elektrischen  
Lichte erstrahlen.

— **Abruzzung der Eisenbahnschienen.** In  
Belgien sind eingehende Erwägungen über die  
Abruzung der Eisenbahnschienen durch die über  
sie hinwegfahrenden Züge angestellt worden. Dar-  
nach wird jede geographische Meile Schienengleis  
unter normalen Verhältnissen durch jeden darüber  
hinfahrenden Eisenbahngüterzug im Durchschnitt um 1  
kg abgeschleift. Da nun die Länge der Schienengleise  
auf der Erde etwa 60,000 geographische  
Meilen beträgt, so würde bei einer täglichen Durch-  
schnittsfrequenz von 10 Zügen die tägliche Ab-  
ruzung des Eisenbahnschienengmaterials der Erde  
etwa 600,000 kg betragen. Diese 600,000 kg  
Eisen verlieren sich in Form eines kleinen Staubes  
im Bahnkörper und werden in Form löslicher  
Eisenhalze der Erde wieder zugeführt. So vollen-  
det alles einen ewigen Kreislauf; nichts geht ver-  
loren, wenn auch Materien scheinbar verschwinden.

## V e u l t e P o s t .

**Petersburg,** 20. Mai. (Nord. Tel. + Agt.)  
Dem "Reg. Anz." zufolge wurde dem livländischen  
Adel, sowie den Behörden und Einwohnern Riga,  
deren treuunterthänige Gefühle Ihren Majestäten  
dem Kaiser und der Kaiserin anlässlich des Ereignisses  
vom 29. April unterbreitet worden waren,  
dafür der herzliche Dank Ihrer Kaiserlichen Majestäten  
zu Theil.

**Petersburg,** 20. Mai. (Nord. Tel. + Agt.)  
Nach den "Iter. Bld." ist die Frage wegen Modifi-  
cation der Statuten der Bauernbank definitiv  
entschieden worden; der Zinsfuß für Darlehen  
soll herabgesetzt und der Termin für die Tilgung  
verlängert werden.

**Riga,** 20. Mai. Unser Markt bewahrt, un-  
beirrt durch die wechselnden Stimmungen im Aus-  
lande, eine ruhige und feste Haltung für alle  
Gemeindegattungen, und begründet ist dieselbe sowohl  
durch die von auswärts hierher gelangenden Ge-  
bote, die bedeutend günstiger als die vorwöchentlich  
sind, als auch durch die sehr verschiedenartig  
lautenden Nachrichten aus dem Inlande über den  
Stand der Getreidefelder. Die Zufuhren mit den  
Eisenbahnen werden allmählich geringer, und auf  
eine Besserung in dieser Hinsicht ist nicht zu rech-  
nen, da das Gros der Vorräthe im Innern durch  
den sehr lebhaften Absatz während der verschossenen  
Monate absorbiert sein dürfte.

**Charlow,** 19. Mai. Nach langerer Dürre,  
welche die Wiesen und die Sommersäaten bedrohte,  
ist heute reichlicher Frühjahrssregen niedergegangen.

**Saratow,** 19. Mai. Der Gouvernementskongress  
der Landschafts-Thierärzte und die  
Sitzungen der Landschafts-Deputirten haben heute  
begonnen.

**Buchara,** 19. Mai. Von den 176,196 Pud  
Manufakturwaren, die im Laufe des Jahres 1890  
auf der Transkaspischen Bahn eingeführt wurden,  
waren nur 6 p. Et. englischen, alle übrigen aber  
ausschließlich russischen Fabrikats.

**Budapest,** 20. Mai. (Nord. Tel. + Agt.)  
Königin Natalie ist heute früh auf dem Dampfer  
"Kasan" nach Turnowsk abgesegelt. Aus Bel-  
grad sind zahlreiche Damen mit Bouquets zum  
Abschied eingetroffen. Garaschanin war ebenfalls  
hier anwesend. Der Abschied war rührend.

Aus Turnowsk ist die Königin mit der  
Bahn nach Bassy abgereist.

**Belgrad,** 20. Mai. Oberst Praportschetowitsch  
ist zum Kriegsminister ernannt worden.

## T e l e g r a m m e .

**Petersburg,** 21. Mai. (Nordische Tel. + Agt.)  
Das "Journal de St. Petersburg" sagt bei Be-  
sprechung der Belgrader Vorgänge, es sei fraglich,  
ob bei der Entfernung der Königin-Mutter mit der  
nöthigen Umsicht versfahren worden sei. In Russland,  
wo man dem Geschick der unglücklichen Königin fort-  
während die aufrichtigen Sympathien entgegen-  
brachte, könne man diese Ereignisse nur beklagen,  
wenn man auch gleichzeitig wünsche, dass sie das  
Ende einer seit Jahren beunruhigten Lage bedeuten.  
Die herzlichsten Wünsche hege man für die Befestigung

des Thrones des jungen Königs und dafür, dass Ser-  
bien nun nach einer schmerlichen Epoche von Schwie-  
rigkeiten und Agitationen in eine Ära der Ruhe und  
der geistlichen Entwicklung eintreten möge.

**München,** 21. Mai. Der hiesige Bankier  
Spektor erhängte sich in Monte Carlo, nachdem  
er 900,000 Franken verloren hatte. Es ist dies  
dort der sechste Selbstmord in diesem Monat.

**London,** 21. Mai. Nach einer Meldung der  
"Times" aus Sansibar wird demnächst eine 400  
Mann starke Karawane nach dem Tanganika auf-  
brechen, um die Sklaverei nach dem vom Kardinal  
Lavigerie empfohlenen Plane zu unterdrücken.

**London,** 21. Mai. Bei einem Schulfest  
unweit Chesterfield, wobei die Maikönigin gekrönt  
werden sollte, stürzte plötzlich die Tribune mit 100  
Personen ein. Zwei Kinder wurden getötet, zwanzig  
verletzt, einige davon ernstlich.

**London,** 21. Mai. Bei dem Bahnhofe Sanct  
Paul, in der Nähe der Stadt, fand ein Zusammen-  
stoß eines Soldatentransportzuges mit einem Frach-  
zuge statt, wobei 36 Soldaten leichte Verletzungen  
erlitten.

**London,** 21. Mai. Der "Italia" zufolge wird  
das in Allem fertiggestellte Modell des Kleinkali-  
brigen neuen Gewehrs für das italienische Heer in  
ausgeührter Weise in Probe genommen werden.  
Die Ankündigung des Kriegsministers, dass die Fa-  
brikation des Gewehrs 1892 beginnen werde, findet  
damit ihre Bestätigung.

**Belgrad,** 21. Mai. Alle Berichte über die  
Abreise der Königin Natalie von Semlin stimmen  
darin überein, dass der Scheidenden glänzende Rund-  
gebungen der Abhängigkeit zu Theil wurden. Der  
Dampfer "Kasan" mit der Königin an Bord fuhr  
unausgesetzt am ungarischen Ufer entlang. Es sind  
dadurch weitere Demonstrationen der serbischen Be-  
völkerung vermieden. Mittwoch Nacht ankerte das  
Schiff bei Bazias in der Mitte der Donau und  
setzte dann die Reise nach Turnowsk fort.

**Bukarest,** 21. Mai. Dem Leichenbegängnisse  
Joan Bratianu's wohnten der Thronfolger und  
der Erbprinz Wilhelm von Hohenzollern bei. Die  
Regierung war durch die Minister des Neuherrn  
und des Krieges vertreten.

**Konstantinopol,** 21. Mai. In den westlichen  
Theilen von Arabien ist die Cholera ausgebrochen.

**New-York,** 21. Mai. Durch einen heftigen  
Wirbelsturm wurden in einem Dorfe in der Nähe  
der Stadt Mexico, im Staate Missouri, zahlreiche  
Gebäude zerstört und wie der "New-York Herald"  
meldet, etwa 17 Personen getötet. Der Wirbel-  
wind wurde auf weiten Strecken verspürt, war je-  
doch in dem Gebiete zwischen dem Alleghani-Gebirge  
und dem Missouri milder heftig. Da die telegra-  
phische Verbindung nach New-York unterbrochen ist,  
sind genauere Mitteilungen bis jetzt nicht zu er-  
halten gewesen. Auf eine Entfernung von 40  
Meilen in der Länge und 2 Meilen in der Breite  
sollen sich die angerichteten Verwüstungen er-  
strecken.

## Angekommene Fremde.

**Grand Hotel.** Herr Herzberg aus Moskau.  
Kiefer aus Wien. — Asch aus Thorn. — Kohn aus

Berlin. — Nissensohn, Morskowski, Sytton und Seel aus  
Warschau.

**Hotel Victoria.** Herren: Słomczyński, Pomper,  
Apfelbaum und Milobedzki aus Warschau. — Heinzel-  
mann aus Stróza. — Klimenbowicz aus Włocławek. —  
Silberstein aus Kalisch.

**Hotel Mamutteuffel.** Herr Trilling aus Białystok.  
Förster aus Nowo-Radomsk. — Skipio aus Warschau.  
Mme. Hupel aus Pernau.

**Hotel de Polone.** Herren: Hauswald und Nerlich  
aus Forst. — Trzebiński aus Suchedniow. — Sobotowski  
aus Alexandrowo.

**Nachstehende Telegramme** lounnen vom Tele-  
graphenamt theils wegen mangelhafter Adresse,  
theils aus anderen Gründen nicht zugestellt  
werden:

Nozenthal 229 Peterhovska aus Rawa. —  
Розенфельд изъ Слонима Ж. Д. — Розенталь  
изъ Шадринска. — М. Гелеру изъ Вильшиць.  
— Десятая бригада Подполковнику Кисля-  
кову изъ Кречевицкаго Казармъ.

**Nummerung:** Personen, welche eine von den  
oben angegebenen Depeschen in Empfang nehmen  
wollen, sind verpflichtet, dem Telegraphenamt  
eine entsprechende Legimation vorzulegen.

## Okowitz-Preis.

Warschau, den 21. Mai 1891.  
En gros pr. Wedro 856<sup>8</sup> — — — 858 ) 2%  
Detail-Preis p. 868<sup>8</sup> — — — 869<sup>7</sup> ) 3%  
78% mit Reise Kop. zu 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub>.

## Coursbericht.

	100 Rrubel	110 Rrubel	120 Rrubel	130 Rrubel	140 Rrubel	150
--	------------	------------	------------	------------	------------	-----

# Winfler's Menagerie und Schottländischer Circus,

auf der Ziegelstraße, gegenüber der Reichsbank, ist täglich geöffnet von Morgens 11 Uhr bis Abends 10 Uhr.

Täglich 2 Vorstellungen,

mit abwechselndem reichhaltigem Programm.

Anfang der Vorstellungen an Wochentagen um 5 Nachm. und 8 Uhr Abends. Am Sonn- und Feiertagen 3 Vorstellungen, um 3 und 5 Nachm. und 8 Uhr Abends.

Die Fütterung der Thiere um 5 Uhr Nachm. und 8 Uhr Abends.

Unter anderen kommen folgende Nummern zur Aufführung:

**Nen!** Das Wunder in der Dressur.

**Nen!** Die 12 dressirten Papagei's und Kakadu's, einzig in ihrer Art. Dieselben führen die schwersten Evolutionen auf das eleganteste aus. Unter anderen fahren sie auf Velocipeds, turnen am dreisachen Reck, schießen Kanonen ab, schlagen Purzelbäume, laufen auf der Kugel und unterhalten das geehrte Publikum noch durch manche andere Productionen.

Außerdem Mitwirkung der Ponny's, Elefanten, Hunde und Affen.

Preise der Plätze: 1. Platz 65 Kop., 2. Platz 40 Kop., Gallerie 20 R. Kinder zahlen die Hälfte.



(20)

## Lager von

optischen und chirurgischen Artikeln, Reißzangen, Taschen, Linealen, Dreiecken etc.

Übernehme auch die Einrichtung electr. Sicherheits-Leitungen, sowie von Telephonen.

Lager von Bring-Maschinen auf Abzahlung, 50 Kop. per Woche.



**A. DIERING, Optiker,**  
Ecke der Petrikauer- und Sawadzka-Straße Nr. 277, vis-à-vis Scheibler's Neubau.  
Koller'sche Feuerwerkskörper sind auf Lager.

En-gros-Niederlage von Tabak-Erzeugnissen  
unter der Firma

(4-4)

## J. ROSENBLUM

in Warschau,

in Lodz, Neuer Ring Nr. 6.

Hiermit beeindre mich die Anzeige zu machen, dass die durch ihre anerkannte Güte bekannten Hülsen „La dernière Cartouche“ mit Havanna-Watte versehen wurden, welche die schädlichen Bestandtheile des Rauchs benimmt und nur den richtigen Geschmack und das Aroma hinterlässt. Aus dem nämlichen „La dernière Cartouche“ habe ich ungeklebte Hülsen unter der Bezeichnung „BOSFOR“, welche alle bisherigen an Güte übertreffen, in den Handel gebracht.

Der grosse Absatz meiner Hülsen in Russland und im ganzen Königreich Polen gab Veranlassung, dass verschiedene kleinere Fabriken und Niederlagen nicht nur die Verpackung und die Bezeichnung, sondern auch die Firma nachahmen. Es ist daher auf die Firma „Rosenblum“, sowie auch die vom Repräsentanten der Firma „F. Kucharzewski“ unterzeichnete Warnung, mit welch beiden Unterschriften jede Schachtel versehen ist, zu achten.

**Die erwarteten Tabaksorten „IMPERIAL“** hat die Lodzer Filiale bereits erhalten und sind diese zum Preise von 2 bis 8 Rs. pro Pfund zu bekommen.

Die Lodzer Filiale bereitet Mischungen von Tabak für Papierosse vor, deren Zusammensetzung den weitgehendsten Anforderungen entspricht.

Abnehmern grösserer Parthien wird ein entsprechender Rabatt ertheilt.

3-3)

## Ein junger Mann,

welcher die hiesige Alexander-Schule ge- endigt und längere Zeit in einem der größten Fabrikcomptoirs der Provinz gearbeitet, sucht, gestützt auf ein gutes Zeugnis, entsprechende Stellung.

Näheres in der Expedition d. Bl.

## Gesucht

wird eine (4)  
**Wirthschafterin**, welche die seine Küche versteht. Näheres zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

## Ein Mädchen,

Tochter anständiger Eltern, welches der deutschen u. polnischen Sprache mächtig und im Rechnen geübt ist, findet dauernde Stellung als

**Berkäuferin.** (2)

Auswärtige werden bevorzugt. Nähere Auskunft in der Exped. d. Bl.

## Dr. Beckmann

Petriskauerstr. Nr. 117,

impft täglich mit frischer Kuhlympfe.

## 50-1) Dr. Littauer

empfängt speziell mit Hant-, Geschlechts- und Parväröhrchen-krankheiten Besuchte von 8-10 Uhr Vor- und von 2-6 Uhr Nachmittags.

Petriskauer-Straße Nr. 24, Haus Kestenberg.

## Berloren

ein Wechsel über 100 Rbl. ausgestellt den 19. Mai von Feigenbaum an meine Ode, zahlbar in Lodz am 19. September 1891. Der ehrliche Finder wird um Rückgabe gebeten und vor Missbrauch gewarnt.

3-3) M. Horowitz.

## Ein schönes Front-Haus,

mit Officine und Bauplatz, in Ciechocinek an einer guten Stelle gelegen, ist zu verkaufen. Dorthin werden Kinder in Kost und Logis angenommen. Für Familien und einzelne Personen sind verschiedene Wohnungen in grösster Auswahl zu vermieten. Näheres beim Eigentümer Wilhelm Guhl, Ciechocinek Nr. 33.

In der Kunst-Ausstellung, Bahnhofstr. Nr. ist neu exponiert:  
1) Die malerisch-romantische sächs. Schweiz, 24 Ansichten,  
2) Das Riesengebirge in Schlesien, 12 Ansichten,  
3) Orient: Cairo, Jerusalem etc.,  
4) Pariser Welt-Ausstellung, 2. Abtheilung.  
Alles prachtvolle Moment-Photographien auf Glas;  
Plastik und Perspective effectiv.

Entree nur 15 Kop. Geöffnet von 11 Uhr Vorm. bis 10 Uhr Ab-

# Photographie-Atelier

von I. Zoner,

Dzielna- (Bahn-) Strasse Nr. 13.  
Aufnahmen täglich von 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachm.

Feinste Ausführung. Billigste Preise.

Lodzer Freiwillige Feuerwehr Montag, den 25. Mai um 6½ Uhr Abends

Uebung I. Zug im Requisitenhause des IV.

Commando der Lodzer Freiwilligen Feuerwehr

Den geehrten Besuch von Helenen mache ich die ergebene Anzahl allen Sonn- und Feiertags 4½ Uhr Nachmittags, nach Helenenhof zu

Omnibus fahren werden. Die Abfahrt, welche durch einen angezeigten Wagen erfolgt, Ringe und von Helenenhof annehmen. Der Preis beträgt pro 5 Kop. Soziale

3-2) J. Niss

Sehr billig ein Hof zu verkaufen

gelegen im schönen freien Raum 250 Morgen groß, bestehend aus Land, Wald und Weidenanlagen, migen Stallungen und Detonos (2 schöne Wohnhäuser), eine Station auf Berleit nach Belgien Deutschland je ½ Stunde. Wasser und Eßgeschäft. Sehr niedrig und geduldet.

Nähere Auskunft ertheilen Gebr. Ginsburg Aleksandrowo,

Zu vermieten v. 6 Zimmer und

Wasserleitung, Badewannen, quimlichkeiten, 2 Zimmer und

verschiedene Wohnungsm. mit Wasserleitung

Maschinenfabrik, Eisengiesserei, Kupferschmiede, Kesselschmiede und Metallgiesserei

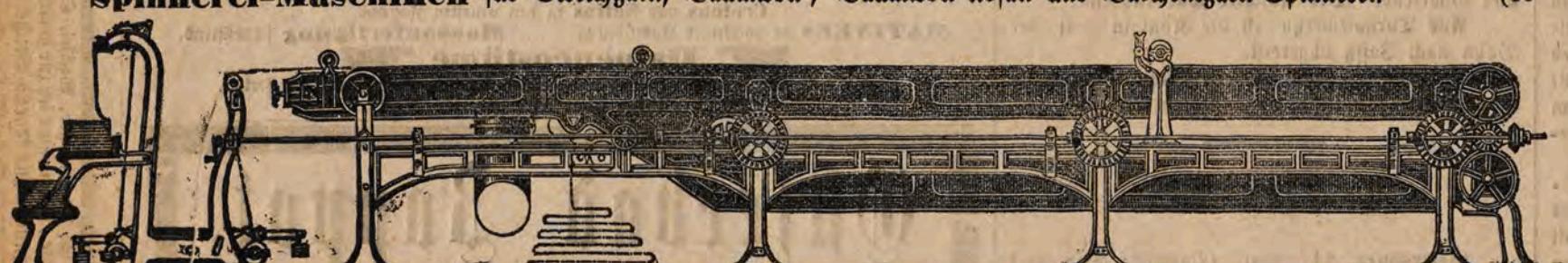
## Mannaberg & Goldammer,

vorm. C. Söderström, Lodz,

Maschinen für Spinnerei, Appretur, Walké, Färberei, Bleicherei und Druckerei, Dampfmaschinen, Transmissionen, anlagen, Pumpen für Hand- und Dampfbetrieb.

Spinnerei-Maschinen für Streichgarn, Baumwoll-, Baumwoll-Absatz und Barchentgarn-Spinnerei.

(16)



Spann-Rahm- und Trockenmaschine.

2-etagig.

Krempe-Wölfe in großem und kleinem Caliber. Reisswölfe, Klopfwölfe, Endenöffner etc. Riemchen-Flortheiler neuester Construction. Weisen mit Hand und Kraftbetrieb, mit und ohne Abstellung bei Fadenbruch, mit Zähl-Apparat, mit Strähn- und Gebinde-Vorrichtung für einfache und gewirnte Garne aller Arten. Spann-, Rahm- und Trockenmaschinen, Walken, Waschmaschinen, Bürstenmaschinen, Rauhmaschinen, Walzenpressen, Centrifugen, Spindelpressen, Schlichtmaschinen, Stärkmaschinen, Gummimaschinen, Filzcalander etc.